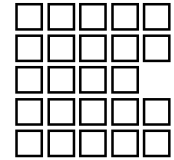


Es gilt das gesprochene Wort:



Gedenken an Herrn Max Elsner

am 17. September 2009, 14:00 Uhr

in der Max-und-Justine-Elsner-Schule Erlangen-Bruck

Verehrte Gäste,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Heute, am 17. September 2004 vor fünf Jahren verstarb Max Elsner. Wenige Tage vorher waren viele von uns im Rahmen der Festsitzung des Erlanger Stadtrates noch persönlich und in freundschaftlicher Gemeinschaft mit Max Elsner zusammen.

Nach seinem Weggehen aus dem Rathaus ist er dann für uns alle plötzlich und unerwartet im hohen Alter von 86 Jahren verstorben.

Max Elsner wurde 1918 im Stadtteil Bruck geboren, gelernt hat er als Maschinenbauer und Werkzeugbauer bei den MAN-Werken in Nürnberg.

Tragische Schicksalsschläge haben das Leben der Elsners maßgeblich geprägt. 1937 verunglückte der Vater von Max Elsner tödlich. Nach dem Krieg war das Elternhaus in Bruck eines der wenigen Gebäude das zerstört war und 1980 starb der einzige Sohn und familiäre Hoffnungsträger von Max und Justine Elsner an einer heimtückischen Krankheit.

1949 begann Max Elsner mit seiner Frau Justine das gemeinsame Unternehmen, die Firma Kunststoff Elsner aufzubauen und beschäftigte bis zu 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit Ideenreichtum, Erfindergeist und unternehmerischem Weitblick leitete er über Jahrzehnte hinweg mit großem Fleiß und persönlichem Einsatz „sein Unternehmen“.

1997 gelang es ihm seinen Industriepark zwischen Bruck und Eltersdorf auszubauen und gemeinsam mit den Dornier-Werken, der Röntgentechnologie auch in unserer Stadt ein weiteres Standbein zu verschaffen.

Dornier ein weltweit operierender Konzern in der Medizintechnik hatte sich damals entschlossen seine Röntgengeräte für Diagnosesysteme selbst zu fertigen. Für den Mitarbeiterstamm der ehemaligen Firma Hoffmann wurden nach altersbedingter Fluktuation etwa 100 Arbeitsplätze weiter erhalten.

Mit der Gründung der Max-und-Justine-Elsner-Stiftung im Jahr 1996 hat das Ehepaar Elsner einen großzügigen Beitrag zur Förderung der Erlanger Vereine geleistet. Mit umfangreichen jährlichen Zuwendungen hat die Stiftung die Erlanger Vereine, vor allem die Jugend- und Sportarbeit und soziale Schwerpunkte insbesondere auch für unsere Senioren unterstützt.

In den 8 Jahren Ihres Bestehens hat die Stiftung über 1,2 Millionen Euro vergeben. Justine und Max Elsner hatten jährlich etwa 30 Vereinsvertreter eingeladen um ihnen die Förderpreise aus den Stiftungserlösen für ihre Jahresarbeit persönlich zu überreichen und dafür auch stets eine kleine Feierstunde organisiert.

Unser wertvolles Erlanger Stadtlexikon 2002 konnte nur mit der großzügigen Spende von 300.000,00 Euro des Ehepaars Elsner veröffentlicht werden.

Es ist das wichtigste und nachhaltigste Projekt unseres Jubiläumsjahres und ich darf sagen, es bietet in Brockhaus-Qualität, einen Querschnitt durch die Historie und Gegenwart unserer Stadt. Das Standardwerk unserer Stadtgeschichte wird bleibend mit dem Namen unserer großen Mäzene in Verbindung bleiben und ist nun auch im Internet (Erlanger Stadtlexikon) abrufbar.

Ebenso wurde das Ehrenamtsbuch der Stadt über das aktive Bürgerengagement mit der Förderung des Ehepaars Elsner ermöglicht.

Auch diese mit 10.000,00 DM geförderte Veröffentlichung ist eine umfassende Dokumentation, die das ehrenamtliche Bürgerengagement der Jahre 1996 bis 2002 würdigt und hat die nachhaltige Verbindung mit der Ehrenamtsserie der Erlanger Nachrichten des Jahres 2001 geschaffen.

Auch zur 1999 ins Leben gerufenen Erlanger Kulturstiftung, die seither jährlich Kunst und Kultur in Erlangen und im Umkreis, vor allem Musik, Literatur, bildende und darstellende Kunst, sowie internationale Gesinnung und Toleranz fördert, hat das Ehepaar Elsner mit weiteren 25 Gründungstiftern maßgeblich beigetragen.

Besonders zu erwähnen ist, dass Max Elsner in seinem Vermächtnis dem Erlanger Oberbürgermeister, ich darf mich hier selbst nennen, den Betrag von 1,5 Millionen Euro „vermacht hat“, um diesen Betrag für Jugend und Bildung einzusetzen. Alleine 500.000,00 Euro sind für diese Schule – die Max-und-Justine-Elsner-Schule eingesetzt und als Gesamtinvestition von 1.750.000,00 Euro verbaut worden.

Die restliche Million Euro des Vermächtnisses wird im Schulbereich in weitere 10 Erlanger Schulen investiert. Damit haben wir im Willen des Vermächtnisgebers – unseres Mäzens Max Elsner gehandelt und die Bildungseinrichtungen unserer Stadt zum Wohle unserer Jugend maßgeblich gefördert.

Gerade in Zeiten knapper kommunaler Finanzen kann dieses vorbildliche private Engagement für das öffentliche Gemeinwohl nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Stadt Erlangen ist Max und Justine Elsner für ihre großzügige und nachhaltige Unterstützung für das kulturelle, soziale und sportliche Leben und die Aufgaben der Bildung zu großem Dank verpflichtet.

Die Ehrungen mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Ehrenbrief Wirtschaft sind nur das äußere Zeichen öffentlicher Würdigung.

Wir erinnern an eine hervorragende Unternehmer-Persönlichkeit, an ein Erlanger Unternehmerpaar, das sich in bisher wohl einmaliger und beständiger Weise um seine Mitbürgerinnen und Mitbürger verdient gemacht hat, und wir danken in Freundschaft und Achtung für ihr Lebenswerk.

Die Max-und-Justine-Elsner-Schule wird ein bleibendes und nachhaltiges Denkmal sein, das hier im Stadtteil Bruck dauerhaft und nachhaltig für die Jugend und die Bildung sichtbar bleibt und die Erinnerung bewahrt.

Für die Stadt Erlangen, die Mitglieder des Erlanger Stadtrates und die Bürgerschaft verneige ich mich vor unserem verdienten Mitbürger Max Elsner und seiner Frau Justine Elsner, die wir in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister